

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Abschnitt.

Vom Beginn des Protestantismus bis zum Ende des Bauernkrieges.

1524—1627.

Die Türkennoth.

1526—1683.

Vom jetzigen Zeitpunkte an bewegen die Geschichte Oesterreichs die Türkennoth und der Protestantismus. Wenn auch beide in steter Abwechslung das Land in Aufregung erhielten, so wollen wir sie doch nicht in der chronologischen Reihe, sondern jedes einzeln behandeln.

Im Jahre 1526 drang Suleimann wieder gegen Oesterreich vor. Er schlug die Ungarn bei Mohacs im genannten Jahre, in welcher Schlacht König Ludwig II. seinen Tod fand und Christof Haim, der nachmalige Besitzer von Reichenstein, an dessen Seite tapfer gefochten.

Nun ergoßen sich die türkischen Scharen über Ungarn und rückten gegen Wien vor.

Allgemeiner Schrecken verbreitete sich in den Landen; die Aufbringung eines Heeres und die Sicherung der Unterthanen war jetzt die nächste Aufgabe der Regierung.

Für jene, welche sich dem Heere nicht anschließen konnten, Weiber, Kinder und Greise, wurden Zufluchtsorte bestimmt, wohin Munition und Proviand gebracht werden mußte. Solche Orte waren in unserer Gegend Freistadt, Kreuzen und Püßnstein.

Zur Bestreitung der Heeresauslagen wurden die Kirchen und Klöster mit ihren Gold- und Silbergefäßen herbeigezogen und ein ständiger Ausschuß hatte die Aufgabe, alle Renten, Giltten, Güter und Zehente zu verzeichnen, um eine genaue Uebersicht des Einkommens der Grundobrigkeiten, behufs Heranziehung derselben zur Kriegsteuer zu verfassen.

Jedes über 12 Jahre alte Individuum mußte wöchentlich einen Pfennig, den sogenannten Leibwochenpfennig, als Kriegsteuer erlegen.

Die Kriegsgefahr ging vorüber und aus dem oben erwähnten Ausschusse entwickelte sich das ständige Verordnen = Collegium.

Nach zwei Jahren, 1528, führte der Sultan wieder eine große, türkische Armee gegen Oesterreich.